

## **Der Kopf für den Hut**

Elionore Burde regierte ihren Konzern aus ihrer Villa. Wo sie geht oder steht verbreitet sie Ehrfurcht. Siebzehntausend Quadratmeter umfasst ihr Anwesen. Elf Bedienstete sorgen für ihr Wohlempfinden, denn sie wohnt dort in Kassel Harleshausen nach dem Tod ihres Mannes allein. Ihre beiden erwachsenen Töchter sind in dem Familienkonzern integriert und Elionore erholt sich gerade von einer Schönheitsoperation die sie in New York bei Professor Savade, dem renommiertesten Schönheitschirurgen an ihrem Hals vornehmen ließ. Nächstens will sie sich auch ihre Hände etwas verschönern lassen, denn Schönheit ist ihr höchstes Gut, Ästhetik gehe ihr über alles, ruft sie immer ganz entzückt unter den Manets ihren auserlesenen Gästen zu und blinzelt dabei kokett mit den künstlichen Wimpern. Sie ist hochgewachsen, 173, mit nach hinten gezogenen Schultern, streng verlegt schön, mit gradem Rücken und war in ihrem ganzen Leben nicht ein einziges Mal unbeherrscht. Sie hat die Haltung einer Prinzessin, wie man sie aus den Märchen kennt. Und tatsächlich empfand sie sich in ihren frühkindliche Träumen schon immer als Herrin und Gebieterin über ein schlossähnliches Anwesen mit großem Park, dass sie streng verwaltete. Ihr privater Düsenjet kam in den Träumen noch nicht vor, aber das lag wohl an dem Jahrhundert in dem die Träume spielten. Es war nicht

möglich, sich vorzustellen, wie sie sich den Arsch abwischte. Ordinäre Bilder in ihrem Zusammenhang blendeten sich von selbst aus. Ihre Erhabenheit überdeckte alles reptilische. >Das verdanke ich ausschließlich meiner Mutter< erklärt sie stolz >meine Mutter hatte eine aristokratische Haltung, obwohl sie ganz bürgerlich war. Mein Vater hingegen gab sich proletarisch und pupste sogar, was Mutter und ich verachtungswürdig fanden<

Es versteht sich von selbst, dass sie einen um zwanzig Jahre älteren Industriellen heiratete, dessen Sekretärin sie lange Jahre treu und unentbehrlich war, Sekretärin und Geliebte und der ihr am Ende sein Vermögen vererbte, obwohl er ihr bis zu seinem Tod nie verzieh, dass sie nur Töchter geboren hatte. Sie waren zwar beide nicht von ihm, aber das war ausschließlich ihr Geheimnis.

An diesem Morgen brachte ihr ein Diener ein Paket von Dior. Eben noch hatte sie vor dem Spiegel ihren Hals bewundert, der nun fast faltenfrei war und der Dreiundsiebzigjährigen einen frischen Ausdruck verliehen hätte, wenn nicht die welken Hände wie ein Schmutzfleck auf einem Seidenbettuch gewirkt haben würden. Aber das sollte sie auch in Kürze gelöst haben, jedenfalls die sichtbaren Stellen und das übrige, na ja, das blieb ohnehin im dunkel, denn

Männer erregten sie nur noch bei dem Gedanken einer ökonomischen Fusion.

Sie nahm dem Diener das Paket ab. Es war wunderschön verpackt, satinglänzend und ihr Herz hüpfte tatsächlich trotz ihres Alters vor Freude. Das war seit ihrer Kindheit so. Sie verdankte es der Mutter, die sie immer, wo immer sie war, mit wunderschönen kleinen Päckchen bedacht hatte. Nun, da ihre Mutter schon lange tot war, übernahm sie dieses Bedenken selbst und gab es auch an ihre Kinder weiter. Sie besaß einen untrüglichen Instinkt für den Zeitpunkt. Fast bestialisch präzise brachte sie sich immer dann in Erinnerung, wenn sie in Vergessenheit geriet. Genussvoll öffnete sie die Verpackungsknoten. Nein, sie schnitt nichts entzwei, sie entknotete alles, rollte die Verpackungsschnüre auf und sammelte alles in einem vielleicht 200 Quadratmeter großen Raum in dem die Dinge in Regalen exakt verwahrt wurde. In einsamen Stunden defilierte sie daran vorbei und erinnerte sich der Personen von denen sie mit Geschenken bedacht worden war. Meistens war sie es selbst. In welches Land auch immer sie reiste, sie schickte sich von dort aus kleine Päckchen, die sie dann, wenn sie wieder zu hause, genussvoll auspackte.

Einen Hut hatte sie sich bestellt.

Sie öffnete also den Deckel und stieß auf eine zweite Schachtel, dann auf lilafarbene Seidentücher, dann auf ein gesticktes Mandala, was sie verwirrte, und als sie es zur Seite zog, entdeckte sie einen Haarschopf, aber keinen Hut. Sie griff also in die Haare und zog den Schopf aus dem Karton. Doch an den Haaren hing ein Kopf.